© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kleinere Mittheilungen.

Phyllobius scutellaris.

Ich habe den Käfer im Sommer des Jahres 1864 in grofser Menge auf Wiesen oberhalb der Baumgrenze auf dem Altvater-Gebirge gesammelt, und da mir jetzt zugleich eine Anzahl Exemplare aus den Pyrenäen, den Alpen, namentlich vom Monte Rosa, aus Ungarn und Südrufsland (Kiew) vorliegen, so will ich über den seiner Varietäten wegen interessanten Käfer, über welchen Miller Wiener entomol. Monatschr. 1858 p. 200 bereits Aufschlufs gegeben hat, noch einiges beibringen.

Sämmtliche von mir aus dem Altvater-Gebirge mitgebrachte und auf dem Fangplatze überhaupt gesehene Stücke (mindestens 500) waren ohne Ausnahme schön hellgrün, mit wohlerhaltenem Schuppenkleide und ohne irgend erhebliche Farbenmodifikation, kaum dafs das Grün einzelner Exemplare etwas gelblicher, bei anderen etwas bläulicher wurde. In gleich beständiger Färbung scheint der Käfer auf den Pyrenäen und den westlichen Alpen vorzukommen, wenigstens habe ich von dort nie andere als hellgrüne Stücke erhalten. Nicht unerheblich weichen von der eben beschriebenen Form die in Oesterreich, Ungarn und Südrufsland vorkommenden Stücke ab, die einestheils in der Farbe der Beschuppung beträchtlich variiren und häufig kupferröthlich, grünlich-golden, grau, weifslich und in ähnlichen Nüancirungen vorkommen, sondern auch beträchtlich plumper gebaut sind und daher leicht für eine besondere Art angesehen werden können.

Will man die beiden erwähnten Formen vergleichen, so mufs man zunächst die nicht unbeträchtlichen Geschlechtsverschiedenheiten ins Auge fassen. Das Männchen ist nämlich durch etwas längere Fühler, längeren Rüssel, breiteres, an den Seiten bauchig erweitertes Halsschild, dickere Schenkel und leicht verbreitete Schienen ausgezeichnet. Typische Stücke von *Ph. scutellaris* Redtb. zeichnen sich vor den von mir auf dem Altvater gesammelten aus durch das dritte Geifselglied der Fühler, welches nur halb so grofs ist als das vorhergehende, während es bei jenen nur wenig kürzer erscheint. Aufserdem ist der Kopf, namentlich aber der Rüssel be-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

trächtlich kürzer und dicker, zwischen den Fühlern kaum gefurcht, die Form der Schuppen pflegt auch weniger kreisrund zu sein.

So auffallend diese Verschiedenheiten sind, wenn man wenige Exemplare vergleicht, so finden sich doch, und zwar insbesondere unter weiblichen Exemplaren aus den Pyrenäen unverkennbare Uebergangs-Exemplare, und ich schliefse mich daher jetzt durchaus der Miller'schen Ansicht über die Zusammengehörigkeit der besprochenen Arten aus. Die Synonymie läfst sich in folgender Weise zusammenstellen.

Phyllobius scutellaris Redtb. Faun. Austr. Ed. II. p. 712. Miller Wien. ent. Mon. 1858 p. 200.

Var. *a. Magis elongatus, semper viridi-squamosus.*

Phyllobius alpinus Stierl. Berl. Ent. Ztschr. 1859 p. 269. Kiesenw. eod. 1861 p. 388.

Var. *b. Phyllobius xanthocnemus, viridi-squamosus, tibiis testaceis.*

Kiesenw. Ann. soc. ent. Fr. 1851 p. 634.

Tachinus elongatus. Ein Stück dieses Käfers kötscherte ich im vorigen Sommer auf dem Altvater-Gebirge oberhalb der Baumgrenze. Das Vorkommen desselben in den Sudeten ist meines Wissens noch nicht nachgewiesen; insbesondere beruht die Angabe in den „Insekten Deutschlands", dafs der Käfer von mir auf dem Riesengebirge unter Steinen gesammelt worden sei, auf einem Irrthume. Dasselbe gilt von *T. latiusculus*, welcher nicht im Riesengebirge, sondern am Grofsglockner in den Kärnthner Alpen gesammelt worden ist.

Endectus Giraudi. Ein einzelnes Stück dieses Thieres irt von mir auf dem Rothsteine, einem durch seine reiche Flora ausgezeichneten Psonolithberge, in der sächsischen Oberlausitz gefunden worden.

Anthobium aucuparіae: Rufo-testaceum, elytris testaceis, apice interiore in utroque sexu truncato, prothorace angulis posticis subrectis, obsolete bisulcato, densius minus subtiliter punctato. — Long. $1\frac{1}{4}-1\frac{1}{2}$ lin.

Mas: *metasterno abdomineque nigris.*

Rufo-testaceum, minus nitidum, elytris testaceis, metasterno abdomineque maris nigris. Caput parce punctatum, inter oculos subtiliter bifoveolatum. Antennae testaceae, capite prothoraceque parum longiores, apicem versus sensim incrassatae. Prothorax transversus, antrorsum vix augustatus, lateribus leviter rotundatis, omnium subtilisse alutaceus, minus subtiliter, parcius punctatus, disco

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

obsolete longitudinaliter biimpressus, coleopteris paulo angustior, angulis anticis rotundatis, posticis subrectis. Coleoptera latitudine vix sesqui longiora, fortius densius punctata, glabra. Abdomen subtilissime obsoletius punctatum. Pedes testacei.

Eine Anzahl Exemplare auf blühenden Sträuchern von *Sorbus aucuparia* kurz vor der Baumgrenze auf dem Altvater-Gebirge, z. B. in der Nähe der „neuen Schäferei", oberhalb des Badeortes Karlsbrunn.

Der Käfer steht durch die verschiedene Färbung der beiden Geschlechter mit *A. signatum* und *limbatum* in Beziehung, und hat etwa die Gröfse des letzteren, unterscheidet sich aber leicht von ihm durch minder flache Gestalt und deutlich punktirtes Halsschild. Das Weibchen ähnelt auch einigermafsen dem von *A. semicoleoptratum*, unterscheidet sich aber unter anderem leicht durch breiteres, viel weniger dicht punktirtes Halsschild.

Anthobium ustulatum Fairm. In den Pyrenäen um Mont Louis habe ich im Jahre 1849 ein *Anthobium* entdeckt und *A. adultum* (vergl. Stett. Ent. Zeitg. 1851 p. 156) getauft, welches in Folge eines Druckfehlers in den Ann. d. l. soc. ent. d. Fr. 1851 p. 438 zu dem Namen *adustum* gelangt ist. Es ist kaum etwas dagegen einzuwenden, dafs Fairmaire diesen Namen (Faune ent. Fr. I. p. 649) in *ustulatum* umgeändert hat, doch mag dieses Sachverhältnisses hier gedacht sein, da Rosenhauer (Thiere Andal. p. 87) des Käfers unter dem ihm von mir ursprünglich zugetheilten Namen gedenkt.

H. v. Kiesenwetter.

Ueber Staphylinen.

Nach Vergleichung einer grofsen Anzahl einer *Homalota*, welche Herr Weber von Hamburg am Strande bei Travemünde gesammelt hat mit einer aus Dalmatien stammenden, mir von Herrn Dr. Kraatz als *H. atricilla* Er. mitgetheilten *Homalota*, — und nachdem mir Herr Dr. Kraatz neuerdings die sämmtlichen hierher gehörigen Käfer seiner Sammlung freundlichst zur Ansicht mitgetheilt hat, habe ich die Ueberzeugung gewonnen, dafs *Homalota puncticeps* Thoms. eine von *H. atricilla* Er. unterschiedene, gute Art ist.

Wenn auch, wie Herr Baudi richtig bemerkt (Berl. Ztschr. I. p. 175), die Beschreibung der *H. atricilla* von Erichson nach einem unausgefärbten Exemplar entworfen ist, so bieten doch beide Arten

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

noch wesentliche Unterschiede sowohl in Färbung als Gestalt, und lasse ich die Diagnosen derselben nachstehend folgen.

Homalota atricilla Er. (Gen. et Spec. p. 101). *Fusca, nitida, antennarum basi, ano pedibusque testaceis, thorace subquadrato, elytris thorace parum latioribus, tertia parte longioribus, confertim minus subtiliter punctatis, abdomine supra basi parcius punctulato, apice laevigato.* Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Homalota puncticeps Thoms. *Nigra, subnitida, antennarum basi, ano pedibusque brunneis, thorace subquadrato, basi leviter foveolato, elytris thorace sesqui latioribus et longioribus, confertissime et subtilissime punctatis, abdomine supra basi parcius punctulato, apice laevigato.* Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

H. atricilla ist glänzender als *puncticeps* (welche mehr einen matten Seidenschimmer oder Fettglanz hat, ähnlich wie *Aleochara obscurella*), stets heller gefärbt und die Farbe hat einen Stich ins Bräunliche, dagegen bei *H. puncticeps* mehr ins Schwarzbläuliche. Besonders aber ist die Punktirung der Flügeldecken und ihr Verhältnifs zu dem Thorax bei beiden Arten sehr verschieden. Die Flügeldecken der *H. atricilla* sind nur wenig länger und breiter als das Halsschild, während sie bei *H. puncticeps* deutlich breiter und um die Hälfte länger als das Halsschild sind, wodurch der Käfer eine andere, weniger gleichbreite Gestalt erhält. Auch ist die Punktirung der Flügeldecken bei *H. puncticeps* viel dichter (etwas runzlig) und etwas feiner als bei *H. atricilla*. Im Uebrigen sind beide Arten in Ansehung der Gröfse, der starken Punktirung des Kopfes, der längeren Behaarung der Fühler u. s. w. sehr nahe verwandt.

Von *H. puncticeps* liegen mir aufser den bei Travemünde gesammelten Stücke noch aus der Sammlung des Herrn Dr. Kraatz vor aus Helgoland, aus England (mit der Bezettelung: *algicola* Woll.), aus Bezièrs (von Brisout) und aus Stambul. Der Käfer scheint ein ächter Strandbewohner zu sein.

Zu *H. atricilla* gehören Stücke aus Dalmatien, Pyrmont (von Grimm), sowie auch *Homalota flavipes* Thoms., deren Berl. Zeitschrift V. p. 219 Erwähnung geschieht.

W. Scriba in Ober-Lais.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ueber einige Käfer aus dem Banat.

Der aufserordentlichen Güte des Herrn Banquier Nawrad hier, verdanke ich die nachstehenden interessanten Arten, die derselbe unter einer Anzahl für ihn im Banat gesammelter Käfer, zum Theil als *unica*, erhielt:

Larinus crinitus Schh., eine zwar schon früher von Hrn. v. Sacher aufgefundene, aber noch nicht in den Catalog der europäischen Käfer aufgenommene Art. Schönherr führt den Caucasus als Vaterland auf.

Lignyodes rudesquamosus Fairm. Von der in den Ann. d. l. Soc. ent. de Fr. 1857. 740. gegebenen Beschreibung weicht der Käfer aus dem Banat durch schwarzen Kopf, und wenn auch durch die Beschuppung etwas verdeckte, doch deutlich erkennbare Streifen der Flügeldecken ab, Charaktere, die beide dem ebenfalls von Fairmaire (Ann. d. l. Soc. ent. d. Fr. 1859. Bull. CCXXXVII.) beschriebenen *suturatus* aus Mähren zukommen. Es würde deshalb, sowie des näher liegenden Vaterlandes halber, eher indicirt sein, obigen Käfer zu letzterer Art zu ziehen, wäre bei derselben das Halsschild nicht als medio fere tectiformis beschrieben, wogegen sich bei unserer Art kaum eine Andeutung in einer schwachen Kiellinie auf der hinteren Halsschildhälfte findet.

Bagous validus Rosh. in mehreren Exemplaren; auch durch Herrn v. Hopffgarten in Ungarn gesammelt.

Cryptocephalus flavoguttatus Ol. 10 Exemplare, deren Grundfarbe etwas ins Grünliche zieht und unter denen einige die gelbe Randbinde in der Mitte der Flügeldecken erweitert und in kleinen Flecken fast bis zur Nath fortgesetzt zeigen.

Haltica delicatula All. eine bisher nur aus der Gegend von Lyon bekannte Art.

Plectroscelis Scheffleri Kutsch., in die erste Gruppe mit Längskiel zwischen den Fühlern und abwärts gebogener Oberlippe gehörend, von Kutschera (Wien. Ent. Mon. 8. 315.) zwischen *tibialis* und *chrysocollis* eingereiht. Sie unterscheidet sich von allen verwandten Arten sehr leicht durch die flachere, an den Seiten weniger gerundete Form und durch die eigenthümliche Sculptur der Flügeldecken. Dieselben haben nämlich aufser den regelmäfsigen, mit feineren und gedrängteren Punkten besetzten, seichteren Streifen, auf den leicht querrunzligen Zwischenräumen feine Punkte, die an der Basis (im 2ten Zwischenraum fast bis zur Hälfte) unregelmäfsig, nach hinten aber in einer Reihe stehen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Auffindung dieser Art in der Gegend von Csanád, im Torontaler Comitat, ist um so interessanter, als sich der Fundort des einzigen Stückes, nach welchem Kutschera die Art aufgestellt hat, nicht ausmitteln liefs. *Th. Kirsch* in Dresden.

Clerus substriatus ist in Ostpreufsen stellenweise nicht selten. Er variirt sehr in der Gröfse, noch mehr als *formicarius*. Die gröfseren Stücke ähneln dem letzteren vollkommen, die schwarze Binde auf den Flügeldecken vor der weifsen ist breit, die Beine sind fast ganz schwarz und nur die schwarze oder vielmehr braune Brust bildet den Unterschied. Die kleineren Stücke (doch nicht ausschliefslich) haben mehr Roth an den Beinen, und je mehr diese Farbe vorherrschend wird, desto mehr verschwindet die schwarze Binde. Die dunkele Brust bleibt. Das hellste Stück, welches ich besitze, hat fast ganz rothe Beine, an welchen nur noch die Kniee schwarz sind und die schwarze Binde vor der weifsen ist bis auf eine schwache Schattirung — wenn man diese gerade sehen will — an den Seiten der Flügeldecken verschwunden. Alle diese Formen kommen untereinander vor, je mehr das Roth vorherrscht, desto heller erscheint der Käfer. Den typischen *Clerus rufipes* besitze ich nicht; wenn aber der einzige Unterschied desselben von *substriatus* in den ganz rothen Beinen und dem Mangel der schwarzen Binde vor der weifsen liegt, so dürften beide Arten wohl kaum von einander verschieden sein.

Von *Chrysobothrys Solieri* fing ich ein Stück auf Kiefernholz.

Mühl, Forstcandidat in Weissensee, pr. Wehlau.

Sammelberichte.

Von Pfarrer *W. Scriba* in Ober-Lais.

Atemeles inflatus Zett. [1]) in den Colonien der *Formica rufa*. *Homalota volans* Scriba habe ich im Frühjahr in Mehrzahl im Anspülicht gesammelt und da gefunden, dafs ich die Beschreibung dieses Käfers nach nicht völlig ausgefärbten Stücken entwor-

[1]) *Atemeles inflata* Kraatz, welcher hier gemeint ist, ist nicht = *inflatus* Zetterst. (welche nach Thomson eine *Lomechusa* ist), dagegen = *Lom. pubicollis* Brisout Ann. de France.

G. Kraatz.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

fen habe. Wenn aber auch ausgefärbte Stücke nicht viel heller als *H. elongatula* sind, so unterscheiden sie sich doch leicht durch geringere Gröfse, im Verhältnifs zur Länge breitere Gestalt und besonders durch die viel schlankeren, nach der Spitze durchaus nicht verdickten Fühler.

Homalota punctipennis Kraatz. Ein Stück am Rande eines Waldbaches.

Homalota hospita Märkel in Gesellschaft von *H. cinnamomea* Gr., *H. validicornis* Märkel und *H. nigricornis* Thoms. am ausschwitzenden Safte der Eichen.

Gyrophaena lucidula Er. in grofser Menge an Schwämmen, welche bei Erfelden am Rhein an alten Weidenbäumen wuchsen.

Quedius lucidulus Er. In grofser Zahl im Kuhdünger.

Philonthus tenuicornis Muls., welcher sich durch die schlankeren Fühler, deren vorletzten Glieder so lang als breit sind, und durch das nicht ausgerandete sechste untere Hinterleibssegment des Männchens von *P. carbonarius* Gyll. unterscheidet, habe ich in mehreren Exemplaren bei Ober-Lais an Aas gefunden. Der Käfer scheint eine weite Verbreitung zu haben, indem ich Stücke aus dem Allgäu, aus Siebenbürgen und Irland besitze. Wahrscheinlich ist er bisher häufig übersehen und mit seinen Verwandten verwechselt worden.

Stenus nitidus Lac. In Mehrzahl auf nassem Boden. Ebenso *Stenus fossulatus* Er.

Omalium amabile Heer. In gröfserer Zahl in Aas.

Omalium pygmaeum Payk. An Buchenschwämmen.

Omalium exiguum Gyll. Einige Stücke an Aas.

Von Oberförster *Eichhoff* zu Hambach bei Jülich.

a) Aus der Gegend von Hilchenbach bei Siegen.

Phloeotrya rufipes und *Conopalpus testaceus* aus abgestorbenem Eichenholz von Herrn Becker gezogen, beide in zahlreichen Stücken.

Catops coracinus (6 Stück), *neglectus* (2 St.), *alpinus* Gyll. (nicht selten), *fumatus* Spence = *scitulus* Er. (5 St.) mit zahlreichen Stücken des *C. tristis* an Aesern im Gebirge bei 18,000 Fufs Höhe. *Catops longulus* sehr einzeln an Schwämmen.

Choleva spadicea (1 St.), *angustata* und *cisteloides* nicht selten an faulenden Vegetabilien.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

b) Aus der Gegend von Jülich, Reg.-Bezirk Aachen.

Bembidium elongatum (gegen 20 Stück), ***Lionychus quadrillum*** (häufig, darunter viele sehr kleine Stücke, denen meist der Schulterfleck beiderseits fehlt), ***Homalota***, aufser einigen unbeschriebenen Arten, deren Beschreibung Herr Scriba zu Ober-Lais übernehmen will, ***H. gracilicornis*** (5 St.), ***velox*** (h.), ***fragilicornis*** (gegen 12 St.), ***languida*** (8 St.), ***gregaria*** (6), ***flaviatilis*** (1), ***subtilissima*** (6), ***thinobioides*** (2), ***debilis*** (6), ***macella*** (8, das Männchen der letzten Art hat, auf der Mitte des 2ten Hinterleibsringes, ein deutlich wahrnehmbares Höckerchen), ***immersa*** (1), ***pallens*** (20), ***Lathrobium pallidum*** (zahlreich), ***angusticolle*** (8), ***picipes*** (6), ***spadiceum*** (5), ***Ancyrophorus longipennis*** (nicht selten), ***Ilyobates forticornis*** (6 St.), ***Bryaxis xanthoptera*** (s. h.). Sämmtlich im Februar und März im Ueberschwemmungsgenist der Roer.

Aus trockenem und zum Theil moderigem Eichenholz wurden erzogen:

Diacanthus cinctus (6), ***Lymexylon navale*** (c. 50), ***Diplocoelus fagi*** (1 St.), ***Tropideres sepicola*** (5 St.), ***Dorcatoma chrysomelina*** (50), ***Dictyoptera sanguinea*** (sehr zahlreich), ***Phloeophilus Edwardsii*** (1 St.), ***Phlocotrya Vaudoueri*** (1 St.), ***Abdera 4-fasciata*** (c. 30 St.), ***Conopalpus testaceus*** (h.). Die andere Form ***C. flavicollis***, mit ***testaceus*** zusammen vorkommend, nur in etwa 10 Stücken, und zwar in beiden Geschlechtern und in copula, worin auch ein ♂ des ***flavicollis*** mit einem ♀ des ***testaceus*** beobachtet wurde. ***Clytus tropicus*** (5 St.), ***Mesosa nubila*** (zahlreich).

Von ***Lathropus sepicola*** fanden sich gegen 100 Stück im Mai an eichenen, mit Bohrlöchern von Holzwespen und von ***Lyctus canaliculatus*** durchfressenen Zaunpfählen meines Gartens, woselbst die Trichterweide, Convolvulus sepium, stark wuchert.

Quedius dilatatus (3 St.) in einem Hornissennest.

Anobium plumbeum gegen Ende des Winters nicht selten in trockenem, abgefallenen Buchenastholz.

Dryophilus castaneus (circa 20 St.) in abgestorbenen Holz hohler Rothbuchen.

Leptinus testaceus lebt, wie schon in Bd. VIII. p. 436 angedeutet, in den Nestern der grofsen schwarzen, weifsafterigen Moshummel (***Bombus terrestris***?). Wohl unter 30 dergleichen Nestern, welche ich durchsucht habe, fanden sich kaum 2 bis 3, in denen der Käfer nicht vorkam. In manchen Nestern fanden sich gegen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

20 bis 30 Stück. Der äufserst hurtige Käfer wird wegen der an gleichen Orten lebenden, ähnlich gefärbten und geformten Milben gar leicht übersehen. Meist fand sich in denselben Nestern *Cryptophagus setulosus* (sehr zahlreich) und *pubescens*, letzterer noch häufiger in den Nestern der *Vespa vulgaris*. Selten fand sich *Baldensis*. Aufserdem fast nie fehlend *Antherophagus nigricornis* und in einzelnen Stücken auch *silaceus* und *pallens*.

Von *J. Gerhardt* in Liegnitz. [1])

Der trockene Sommer des verflossenen Jahres verwies, zumal in seiner letzten Hälfte, auf feuchte Sammel-Localitäten, denen ich denn auch das Meiste verdanke.

Das kiessandige Katzbachbett bei Liegnitz lieferte: *Bembidium paludosum* (1 St.); der feine Ufersand: *Thinobius ciliatus* (n. s.), *Homalota thinobioides* (n. s.), *Bledius subterraneus* (3 St.); die Unterseite von Steinen: *Elmis pygmaeus* (Herr Studiosus Schwarz von hier fing unter ein und demselben Ziegelstücke successive theils im Freien, theils in seiner Wohnung einige 20 Stück), *E. parallelepipedus* (s. s.), *E. opacus* (2 St.); seichte, stillstehende Parthien der Strömung: *Ochthebius foveolatus* (n. s.), *bicolon* (s. s.), *Hydroporus delicatulus* (s.), sämmtliche *Limnebien*, aufser *L. truncatellus*, der hier durch *L. truncatulus* Thoms. vertreten wird, alle n. s., mit Ausschlufs von *L. nitidus* Marsh., wovon ich nur wenige ♂ und ♀ fing.

In Tümpeln mit Mooswuchs auf Lehmgrund: dieselben *Limnebien*, vorherrschend *truncatulus*, *Haliplus variegatus*, *fulvus* (beide s.), *lineatus* (1 St.), *obliquus* und *fulvicollis* (s. s.), *Hydroporus decoratus* (z. hfg.), *dorsalis* (2 St.), *elongatulus* (2 St.), *notatus* (z. s.), *angustatus* (hfg.); unter Moos am Rande derselben: *Acylophorus glabricollis* (s.), *Scydmaenus rutilipennis* (s.), *Parnus luridus* (2 St.), *Bagous diglyptus* (2 St.); auf Typha: *Telmatophilus brevicollis* Aubé (z. s.).

Oberförsterei Panten.

Auf Eichengesträuch im Mai: *Callidium femoratum* (1 St.).

Auf Populus tremula: *Orchestes rufitarsis* (1 St.).

Von Gras und Kräutern: *Malthodes brachypterus* (auch von Herrn v. Kiesenwetter bei Botzen gefangen). Nie hat es mir ge-

[1]) s. = selten; s. s. = sehr selten; hfg. = häufig; z. = ziemlich; n. = nicht.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lingen wollen, ein Pärchen dieser originellen Art zu erhalten. Nach v. Kiesenwetter's Ansicht sind sämmtliche Stücke dieser Art nur Weibchen.

In den Blüthen von Crataegus: *Hadrotoma nigripes* (z. s.).

Unter Eichen: *Mesosa nebulosa* (1 St.), *Anobium exile* (s.), *Limonius bipustulatus* mit ganz hell gefärbten Decken (2 St.),

Auf den sandigen Pfaffendorfer Höhen: auf einem Fusssteige: *Lixus rufulus* (1 St.); an einem Raine, namentlich unter Stücken von *Carex ericetorum*: *Phytonomus fasciculi.* (s.), *Cassida rufo-virens*? (s. s.), auf Brachen unter Stücken von *Corynephorus canescens* und Steinen: *Adimonia interrupta* (in manchen Jahren häufig) und *Chrysomela lurida* (s.). Dies Jahr waren *Masoreus* und *Cymindis macularis* (hier ohne Makel) nicht aufzufinden. Auf Gras unter Kiefern zur Zeit der Kornblüthe: *Leptura quadriguttata* (nie mit gelben Schulterflecken, meist schwarz-einfarbig), *Malachius fallax* (s.), *Tomicus exsculptus* (s. s.), *Cistela serrata* (2 St.), *Tiresias serra* (2 Stück), *Ceuthorhynchus hirtulus* (n. s.), *pumilio*, schwarz und rothbraun, erstere Form auf Gras, letztere auf Teesdolia nudicaulis (hfg.), *Eusphalerum triviale* (1 St.); auf Anchusa officinalis im Juli: *Ceuthorhynchus Andreae* (s. s.); auf einer Wiese: *Ceuthorhynchus obscuro-cyaneus* (1 St.); an Klaftern: *Clerus rufipes* (2 St.); auf Echium: *Ceuthorhynchus Echii* (stellenweise hfg.) und *Meligethes tristis* (n. s.).

An diversen Localitäten: An Ulmus effusus und campestris: *Orchestes Quedenfeldtii mihi* (n. s.), *Anthonomus spilotus* (n. s.), *Luperus dispar* v. Kiesw. (gem.). — Auf Gras unter Ulmen: *Cyphon serricornis* (s. s.), *Trachyphloeus digitalis* (s. s.), *Omias villosulus* (s. s.), *pruinosus*? (s.) und *hirsutulus* (hfg.), *Acalles misellus* (s. s.), *Sciaphilus nignidus* (s.), *Grypidium brunnirostre* (n. s.) — Auf Polygonum hydropiper: *Phytobius veluris.* — Auf Rumex Acetosa: *Marmaropus Besseri* (in manchen Jahren häufig), *Necrophorus gallicus* mit *fossor* gefangen (2 St.). — Zwischen den Scheibenblüthen des Chrysanthemum inodorum: *Apion Sahlbergii* (n. s. s.). — An Lattenzäunen und an Mauern im Spätherbst und im Winter (von Mitte October bis Mitte Januar) an heiteren Tagen voriges Jahr s. hfg., dies Jahr sehr selten: *Orochares angustatus.* — Bei Hochwasser: *Ceuthorhynchus scapularis* (s.), *Lathrobium multipunctatum* und *pallidulum* (s. s.). — In einem Erlicht: *Silis ruficollis* (3 St.). — An zweijährigen Eichenzäunen: *Lathropus sepiola* (n. hfg.), *Cis alni* (s. s.), *Tercticus picipes* (s. s.), *Hypocyptus lae-*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

viusculus (s.), *Lissodema 4-guttata* (n. s.), *Tropiderus cinctus* (hfg.), *undulatus* (s. s.), *Choragus piceus* (z. s.), *Bothrideres contractus* (s.), *Clypeaster pusillus* (s. s.). — Im Frühjahr an Mauern: *Lathrobium lineatocolle* (auch im Angeschwemmten und in Weidenmulm). — Im April auf Fufssteigen und in Menschenkoth: *Onthophagus semicornis* (n. s.). — Auf Wegen und im Fluge: *Agyrtes castaneus* (hfg.). — Von einer Wiese: *Tychius Schneideri.*

Von Herrn Studiosus Schwarz: in Linsen: *Bruchus lentis*; zwischen Dielen: *Temnochila mauritanica* (hier s. s.).

Von Herrn Oberst-Lieutenant Quedenfeldt und dessen Sohn: unter *Formica nigra* bei Hohendorf: *Batrisus formicarius* (3 St.) und *Scydmaenus Hellwigii* (s. s.); unter Laub: *Rhinosimus aeneus* (1 Stück).

In den Vorbergen zwischen Jauer und Goldberg: in einem Hau: *Amara municipalis*, *curta*, *montivaga* und *nitida* (alle s. s.); *Harpalus fuliginosus* (s. s.); von Eichengesträuch: *Telephorus discoideus* (n. s.); von jungen Kiefern: *Polygraphus pubescens* (Quedenfeldt); auf Crepis paludosa: *Telephorus paludosus* Fall. (non *Rhagonycha paludosa*); im Blinzbach Anfang October unter Steinen und im fluthenden Moos: *Hydraena nigrita* (hfg.), *flavipes* (z. s.), *pulchella* (gemein), *Sieboldi* (s. s.), alle 5 *Limnebien; Elmis parallelepipedus* (s. s.), *obscurus* (s.), *pygmaeus* (s. s.), *Volkmari* (n. s.), *Limnius tuberculatus* (z. hfg.), *Hydroporus platynotus* (s. s.), *ovatus* (s. s.), *memnonius* (2 St.) und *nigrita* (s. s.).

Im Hirschberger Thale von Mitte Juli bis Anfang August: an dem Quirler Bach: *Helophorus avernicus* (z. hfg.), *nanus* (St.), *Bembidium nitidulum* (s.), *Ocalea badia* (s. s.); über klarem, hellsandigem Grunde: *Hydroporus assimilis* Payk. (n. s.), *septentrionalis* (s. s.); an einem der Buchwälder Teiche: *Agabus Sturmi* (hfg.); auf Spiraea Ulmaria: *Brachypterus rhenanus* (sporadisch hfg.), *Meligethes hebes* (n. s.); in den Blüthen von Lamium maculatum: *Meligethes ochropus.* — An einem Ebereschenschwamme bei Schmiedeberg: *Bolitophagus crenatus* (Schwarz). — Bei den Friesensteinen Ende Juli auf Sorbus aucuparia häufig: *Anthonomus pedicularius.* Voriges Jahr fand ich daselbst den für Deutschland neuen *Acalles pyrenaeus* unter dicht verwachsenen Stöcken von Luzula albida zugleich mit einer interessanten, vielleicht noch unbekannten Varietät des *Erirrhinus Maerkelii*, welche aufser einer ganz matten Oberfläche, durchweg dicht punktirtes Halsschild zeigt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Auf dem Kamme des Riesengebirges bei der Elbfallbaude gegen Abend: *Anthophagus sudeticus* (hfg.), *Cynegetis impunctata* (s.). — Nachts gegen 10 Uhr zwischen Wang und der Schlingelbarde auf Vaccinium myrtillus häufig die bekannten Otiorhynchen des Gebirges: *O. comosellus*, *demotus*, *aerifer*, *fuscipes*, *septentrionis*, *subdentatus* und *lepidopterus*. Gegen Sonnenuntergang am Weifswasser (4000 Fufs hoch) an grasumsäumten Steinen s. hfg. *Otiorhynchus monticola*; zur selben Zeit auf Wiesen laufend *Plinthus Tischeri* und *Sturmi* n. s. — In den Tümpeln der Hochmoore: *Ilybius angustior* (hfg.), *Colymbetes bistriatus* (s. s.), *Hydroporus obscurus* (1 St.). — Unter einem Steine auf dem Koppenplane: *Anisotoma picea* (Schwarz).

Im Kreppelwalde bei Landeshut von Herrn Staatsanwalt Pfeil in Hirschberg: *Scleropterus serratus* (hfg.), *Phytonomus comatus* (s.); von Demselben bei Hirschberg unter einem Steine: *Staphylinus latebricola*.

Aus Kalinowitz in Oberschlesien (Kalkgegend) theils von meinem Bruder, theils von mir an Pfingsten gesammelt: von Blättern des Petasites officinalis: *Entomoscelis adonidis* (1 St.); von Blumen: *Mycterus curculionites* (n. hfg.); in Baumschwämmen: *Abraeus globosus* (4 St.), *Gyrophaena lucidula* (s.); auf Lycopus: *Ceuthorhynchus lycopi* (hfg.). Sonst noch: *Agrilus sinuatus* (1 St.), *Bolitobius cingulatus* (1 St.), *Baridius coerulescens* (2 St.), *Calathus mollis* (1 St.).

Bei Frankenstein fing Herr Pastor Seeliger in Ludwigsdorf gegen Abend im Fluge: *Prognatha quadricornis*.

Aus Schlesien von *E. Schwarz*.

Im Laufe des Sommers 1864 sammelte ich in der Umgebung von Breslau unter andern Folgendes:

Agonum quadripunctatum. Am Ufer der alten Oder bei Scheitnig 1 St.

Asclera sanguinicollis. Auf einem Grasplatz bei Trebnitz s. s.

Meloë brevicollis. In der Gegend von Obornigk auf Wiesen 2 Stück.

Pachnephorus arenarius. Bei Trebnitz auf Wiesen s. s.

Auf zwei Ausflügen im Juli und August 1864 nach dem Hochwalde bei Waldenburg unter der Rinde alter Buchenstümpfe:

Omalium inflatum 2, *Tyrus mucronatus* 1, *Agathidium nigripenne* s. s., *atrum* 1 St., *laevigatum* n. s., *Cerylon angustatum* 2 St., *Byrrhus murinus* 1 St., *Orchesia minor* 2 St.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

In der Nähe von Liegnitz sammelte ich in den beiden letzten Jahren unter anderen Sachen:

Abax carinatus s. s., unter *Abax parallelus* Ostern 1865.

Blemus discus und *micros* n. s. bei Hochwasser der Katzbach August 1865, ebenso *Perileptus areolatus* s. h.

Clambus pubescens s., *Aphodius bimaculatus* s.

Anthicus sellatus 1 St., *Corylophus crassidoides* n. s.

Celia infima 1 St. unter einem Steine in den Vorbergen des Sudetengebirges.

Hydroporus reticulatus, *rufifrons*, *umbrosus*, *granularis*, *pictus* h., *Agabus uliginosus* h., *congener* h., *didymus* 1 St. in den Lachen des Schwarzwassers October 1864.

Agabus paludosus in einem Graben h., sonst s., *affinis* in einem Tümpel h., *guttatus* h. in Bächen der Vorberge, ebendaselbst *Ag. silesiacus* s. s.

Colon clavigerum s. auf einer Waldwiese.

Mordella humeralis. Auf Umbelliferen s. s.

Meloë rugosus. Im Spätherbst 1864 auf den Katzbachdämmen s.

Sibynes primitus. Auf Wiesen äufserst s.

Balaninus rubidus 1 St. October 1854 unter einem Haselnufsstrauch.

Cassida lineola s. s. auf Artemisium August 1865.

Vom Forstrath *Kellner*.

Im vorigen Jahre sind von mir und meinen Freunden meist an der Südseite des Thüringer Waldes nachstehende seltene Käfer gefangen worden, doch jede Art nur in 1 bis 2 Stücken, als:

Dyschirius semistriatus Dej.

Olisthopus Sturmii Dft.

Ocypus pedator Grv.

Necrophorus gallicus Duval.

Ptenidium punctatum Gyll.

Hadrotoma corticalis Eichh.

Agrilus aurichalceus Redtb.

Telmatophilus Schönherri Gyll. Hat Herr v. Kiesenwetter gesehen und bestätigt.

Cleonus alternans Oliv.

Phytonomus histrio Schh.

Ceuthorhynchus arator Schh.

Cryptocephalus saliceti Zebe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): Kiesenwetter Ernst August Helmuth [Hellmuth] von, Scriba W., Kirsch Theodor, Kraatz Gustav

Artikel/Article: Kleinere Mittheilungen. 287-299